# TIERfalt

IM ZOO ROSTOCK ZOOMAGAZIN 2022

DIE FRAU AN DER SPITZE
Zoodirektorin Antje Angeli stellt sich vor.

BEDEUTUNG VON ZOOS
Was ist die Aufgabe zoologischer Gärten und was ist tiergerecht?

MANTIDEN & CO.
Täuschen, Tarnen und Warnen – Zu Besuch bei den neuen „Krabblern“ im Darwineum.

## ENDLICH WIEDER KLEINE EISBÄREN

# ENGAGEMENT

für unseren Zoo – machen Sie mit!

**www.rostocker-zooverein.de**

ANTJE ANGELI
Zoodirektorin

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir eine große Freude und Ehre, Sie zum ersten Mal als Direktorin des Rostocker Zoos durch dieses Heft zu führen.
Auf den nächsten Seiten warten spannende Geschichten über Tiere und Menschen auf Sie, Einblicke in unsere Arbeit und Ausblicke auf unsere großen und kleinen Projekte. Begleiten Sie unsere Eisbärinnen auf ihren Streifzügen durch das Polarium und erfahren Sie, wie Kaja und Skadi die Welt erkunden. Auch in der WG der Menschenaffen freut man sich darauf, Sie endlich wieder begrüßen zu können. Bei Ihrem Spaziergang durch das Darwineum werden Sie einige Neuheiten entdecken, zum Beispiel weitere Terrarien in der Besucherhöhle. Lassen Sie sich überraschen, welche neuen Tierarten wir Ihnen dort präsentieren. In den vergangenen Monaten hat sich viel getan. Wir haben die Saison vorbereitet, Gründächer saniert, Spielgeräte erneuert, Grünanlagen umgestaltet und vieles mehr. Für die Bundesgartenschau 2025 in Rostock hat der Zoo ebenfalls seinen Hut in den Ring geworfen. Worauf Sie sich freuen können? Das lesen Sie auf Seite 24.

Wir berichten Ihnen auch, welche Projekte wir mit den Einnahmen aus dem freiwilligen Artenschutzbeitrag unterstützen, der von einer überwältigenden Zahl unserer Besucherinnen und Besucher geleistet wird. Nicht nur an dieser Stelle möchte ich Ihnen von Herzen für Ihre Treue und Unterstützung danken. Wir leben in unruhigen Zeiten, die wohl jedem von uns persönlich viel abverlangen. Umso glücklicher schätzen wir uns, Sie Tag für Tag als unsere Besucherinnen und Besucher begrüßen zu können und Ihnen unbeschwerte Momente und unerwartete Erlebnisse zu ermöglichen. Wenn dann noch der Funke der Begeisterung für Tiere und Natur überspringt, dann haben wir unser Ziel erreicht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen spannenden „Spaziergang“ durch dieses Heft und freue mich auf Ihren nächsten Besuch im „Besten Zoo Europas“ (Kat. II).

Ihre Antje Angeli

Liebe Zoofreundinnen,
liebe Zoofreunde,

vor 10 Jahren, mit der Eröffnung des Darwineums, startete der Zooverein mit einer kleinen Schar von elf Ehrenamtlichen die Besucherbetreuung. Seit dieser Zeit ist die Zahl unserer ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder auf 81 angestiegen. Das Darwineum ist wieder geöffnet und wir freuen uns, dass wir den Zoo hier nun wieder bei der Besucherbetreuung unterstützen können. Auch unsere Zooexpressfahrzeuge werden für die Saison fit gemacht. Wir hoffen auf viele Besucherinnen und Besucher und darauf, mit ihnen unsere Begeisterung für die Tiere und Pflanzen in unserem Zoo teilen zu dürfen.
Einen kleinen Einblick in unser Vereinsleben geben wir in diesem Heft und wer weiß, vielleicht weckt dies auch Ihr Interesse. Wir würden uns jedenfalls freuen, Sie bald in unserem Verein begrüßen zu können und wünschen Ihnen bis dahin eine angenehme Lektüre und spannende Erlebnisse bei Ihrem nächsten Zoobesuch.

Ihr Mirko Strätz

MIRKO STRÄTZ
Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Zoologischen Gartens Rostock e.V.

# INHALT

**05** PORTRAIT
Antje Angeli ist die erste Rostocker Zoodirektorin – im Interview stellt sie sich vor.

**06** AUSGEZEICHNET
Wiederholt der Beste unter den Zoos mit 500.000 bis 1 Million Besucherinnen und Besuchern im Jahr.

**07** EISBÄRENGLÜCK
Alles zu den Eisbärzwillingen, dem ersten Nachwuchs im Polarium.

**12** SPIELEN
Bastel dir deine Eisbärenzwillinge zum Spielen.

**13** ARTENSCHUTZ
Über neue Projekte für die Eisbären im hohen Norden und die Bedeutung von Zoos.

**16** TIERE KOMMEN & GEHEN
Tierbestandsveränderungen – wer ist neu in der Zoofamilie?

**18** AFFENKINDERGARTEN
Was gibt es Neues vom Orang-Utan- und Gorilla-Nachwuchs im Darwineum?

**19** ARTENSCHUTZ
Was sind Geisternetze und wieso sind sie so gefährlich?

**20** BILDUNG IM ZOO
Die Zooschule feiert ihren 55. Geburtstag – in diesen Jahren wurde viel Zoowissen weitergegeben. „Epigenetik“ war das Thema der diesjährigen Winterakademie.

**21** BAUARBEITEN
Einige neue Bauprojekte wurden abgeschlossen, ein großes befindet sich noch in der Planung.

**23** ZOOVEREIN
Dank der Unterstützung der Vereinsmitglieder konnten neue Attraktionen für Mensch und Tier geschaffen werden.

**24** ZUKUNFTSPROJEKTE
Das haben wir in den nächsten Jahren auf dem Plan.

**25** SPIELEN
Hilf der Gorillamutter, ihr Jungtier im Nest wiederzufinden.

**26** PREMIUMPARTNER
Wir stellen unsere größten Förderinnen und Förderer mit ihren Patentieren vor.

**27** IMPRESSUM

Zoodirektorin Antje Angeli zu Besuch beim Baumkänguru.

# DIE FRAU AN DER SPITZE: ANTJE ANGELI

**Bereits seit über 15 Jahren gehört Antje Angeli zum Team des Rostocker Zoos, wo sie im Jahr 2006 als Kuratorin begann. Im Sommer 2021 wurde sie Direktorin. Was sie sich für die Zukunft des Zoos wünscht und was ihren Zoo so besonders macht, verrät sie im Gespräch.**

### Was war bisher das schönste Ereignis in Ihrer Zeit als Direktorin?

Das schönste und sehr bewegende Ereignis war bisher die Namensgebung der Eisbärenjungtiere. Es war ein ganz besonderer und vor allem endlich einmal wieder ein richtig positiv geprägter Moment.
Wir haben in der letzten Zeit viele schwierige Situationen meistern müssen – beispielsweise im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, der Geflügelpest oder den Stürmen zum Jahresanfang. Umso mehr freue ich mich über so schöne tierische Ereignisse.

### Fiel es Ihnen leicht, die „alten Aufgaben“ abzugeben?

Nein, das ist mir nicht leichtgefallen, denn mit der Entscheidung, Zoodirektorin zu werden, habe ich meinen Traumjob Kuratorin aufgegeben. Besonders die Arbeit für unseren Tierbestand hat mich immer sehr ausgefüllt. Aber meine Tätigkeit hatte sich mit den Jahren verändert. Viele Aufgaben waren mit der Zeit dazugekommen, die nichts mit unseren Tieren zu tun hatten. Letztendlich ist der Wunsch, die Gesamtverantwortung für unseren Zoo zu übernehmen, lange in mir gereift. Die Tatsache, dass ich den Zoo mit allen Stärken und Schwächen sehr gut kenne, und dass ich in den vergangenen Jahren mit einem tollen Team schon viel erreichen konnte, hat mich schließlich dazu bewogen, mich als Zoodirektorin zu bewerben. So möchte ich den Zoo auch künftig weiterentwickeln – als modernes Artenschutz- und Bildungszentrum sowie als attraktives Aushängeschild für Rostock und Mecklenburg-Vorpommern.

### Welche neuen Aufgaben haben Sie eher überrascht?

Ich habe mich im Vorfeld meiner Bewerbung intensiv mit dem Aufgabengebiet auseinandergesetzt. Überrascht bin ich vor allem darüber, welchen Zeitaufwand ich für die Öffentlichkeitsarbeit einplanen muss. Es genügt nicht, als Zoodirektorin alle Aufgaben und Pflichten des Zoos gleichzeitig im Blick zu haben. Ich muss auch über das Gesamtgefüge in unserer Stadt informiert sein, um die Interessen des Zoos optimal einbringen und umsetzen zu können. Dabei spielt es immer wieder eine große Rolle, die Bedeutung unseres Zoos für die Stadt und das Land als Tourismusmagnet herauszustellen. Eine besondere Herausforderung ist für mich als Biologin aber auch, die betriebswirtschaftlichen Belange des Zoos im Blick zu haben. Was das betrifft, höre ich nicht auf, etwas dazuzulernen.

### Was ist für Sie das Besondere am Zoo Rostock?

Ganz besonders sind für mich die vielen verschiedenen Gesichter, die unser Zoo hat. So begeistert mich der Blick auf die historische Huftieranlage immer dann besonders, wenn im Frühling die Rhododendren blühen und die Antilopen gemächlich ihre Runde über die Anlage drehen. Die Mischung aus naturnah gestalteten Tieranlagen und der einzigartigen Parkanlage mit ihren vielen botanischen Besonderheiten macht den Zoo Rostock sehr erlebenswert. Was wäre unser Zoo ohne unsere besonderen Tierarten. Ob unsere Eisbären- oder Menschenaffenkinder, unsere vielen Vögel oder Huftiere – unsere Tiervielfalt macht den Zoo außerordentlich spannend.

### Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Zoos?

Am Herzen liegt mir, den Zoo als beliebten und modernen Arbeitgeber weiterzuentwickeln, denn nur da, wo man sich wohlfühlt, können Ideen geboren werden. Ich würde mich freuen, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch künftig hinter ihrem Zoo stehen und wir gemeinsam die positive Entwicklung des Zoos fortsetzen. Für die Zukunft wünsche ich mir auch die Treue unserer Besucherinnen und Besucher, die uns wirtschaftliche Stabilität ermöglichen, und dass sie den Zoo als Ort der Erholung, des Staunens und Erlebens wahrnehmen und wir sie erfolgreich für den Natur- und Artenschutz sensibilisieren können. Mein größter Wunsch wäre, dass sich unsere Gäste beim Verlassen des Zoos schon auf ihren nächsten Besuch freuen. «

Anthony Sheridan übergibt Zoodirektorin Antje Angeli den Best European Zoo Award.

# BESTER ZOO EUROPAS

**Der britische Zooanalyst Anthony Sheridan nimmt die europäische Zoowelt unter die Lupe.**

Sein erster Zoobesuch liegt über 70 Jahre zurück. Seit seiner ersten Begegnung mit Giraffen und Elefanten im Londoner Zoo um 1950 begeistert sich der Brite Anthony Sheridan für die Zoowelt und hat vor einigen Jahren ein Zooranking erstellt, an dessen Spitze der Zoo Rostock in seiner Kategorie seit mittlerweile 7 Jahren steht.

Die Motivation Anthony Sheridans, eine solche Rangliste zu erstellen, lag darin, dass bis dato vorhandene Ranglisten und Bewertungen der Zoos lediglich auf Besucherfaktoren basierten und Kriterien des Natur- und Artenschutzes, der Pädagogik usw. außer Acht gelassen wurden. Zudem lag es dem überzeugten Europäer am Herzen, die Zoologischen Gärten ganz Europas zu betrachten. Als Voraussetzung für die Aufnahme eines Zoos in die Rangliste waren damit der Standort in Europa, die Mitgliedschaft in der European Association of Zoos and Aquaria (EAZA) sowie ein umfangreicher Bestand an Säugetieren, Vögeln und Reptilien. Die Einteilung der Zoos erfolgt in vier Kategorien, die sich nach den Besucherzahlen der entsprechenden Zoos richten, mit denen wiederum die Investitionsfähigkeit, die Beschäftigungsmöglichkeiten, das Ansehen der Zoos usw. zusammenhängen.

Insgesamt wurden für das aktuelle Ranking 126 Zoos aus 29 verschiedenen Ländern bewertet. In der Kategorie der Zoos mit 500.000 bis 1 Mio. Besucherinnen und Besuchern im Jahr, die im letzten Ranking 39 Einrichtungen betrachtete, steht der Zoo Rostock zum dritten Mal in Folge auf Platz Eins. Im März 2022 überreichte Anthony Sheridan die Auszeichnung „Bester Zoo Europas“ offiziell an Zoodirektorin Antje Angeli. In den Bereichen Besucherfaktoren, Bildung und Naturschutz sowie wirtschaftliche und organisatorische Faktoren gab es für den Zoo Rostock 201 von 282 möglichen Punkten. Dabei konnte der Zoo seinen Vorsprung von nur einem Punkt im Jahr 2015 auf inzwischen 11 Punkte zum Zweitplatzierten ausbauen und insgesamt um 25 Punkte zulegen. Die höchsten Zuwächse gab es bei den Einzelbewertungen Qualität der Häuser und Anlagen (+7), bei Investitionen (+6), beim Besucherzahlentrend (+6) sowie bei Maßnahmen des Artenschutzes (+4) und der Öffentlichkeitsarbeit (+3).

Besonders wichtig ist für den britischen Zooanalysten unter anderem die Kombination aus zoologischen und botanischen Elementen sowie die Fähigkeit, die Natur als Ganzes darzustellen. Den Besucherinnen und Besuchern soll in den Zoos und Tierparks die Bedeutung der Artenvielfalt und die Notwendigkeit zum Schutz dieser nähergebracht werden. So konnte der Zoo Rostock erneut mit einem Dreiklang aus artgerechter Tierhaltung mit modernisierten Anlagen, Umsetzung des Bildungsauftrages sowie Natur- und Artenschutz überzeugen.

Der Artenschutz, der auch im Ranking mehr in den Fokus gerückt ist, hat in Rostock und vielen anderen Zoos generell eine positive Entwicklung genommen und mehr an Bedeutung gewonnen. Eine Tatsache, die sich nicht zuletzt in der Einführung des Artenschutzbeitrags und dem damit verbundenen höheren Einsatz für zahlreiche Artenschutzprojekte zeigt.

Die positive Entwicklung möchte der Zoo Rostock mit spannenden Projekten und Visionen auch künftig fortsetzen – zum Wohl der Tiere, aber auch für die Besucherinnen und Besucher. «

# EISBÄRENGLÜCK IM POLARIUM

**Nachwuchs bei den Eisbären – der erste Zuchterfolg im September 2018 eröffneten Polarium. Die Zwillinge von Eisbärin Sizzel heißen Kaja und Skadi.** Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, was sich in der Wurfhöhle abspielte, wie sich die beiden Eisbärenmädchen entwickeln und warum Nachwuchs bei den Eisbären so besonders ist. »

Kaja und Skadi mit Mama Sizzel bei ihrem ersten Ausflug auf die Außenanlage.

**Sie spielen und toben, sie schwimmen und tauchen im Becken, sie klettern über Sträucher und auf Wurzeln – beim Anblick der beiden aufgeweckten Eisbärenmädchen im Polarium ist kaum zu glauben, dass sie erst Ende des vergangenen Jahres geboren wurden und nur so groß waren wie Meerschweinchen.**
Eisbärenkinder kommen im Winter zur Welt – winzig klein mit einem Gewicht von nur 450 bis 850 Gramm und fast nackt oder nur ganz schwach behaart. Schon nach wenigen Tagen setzt dann die Fellbildung ein, nach etwa drei bis vier Wochen öffnen sich zunächst die Gehörgänge und schließlich auch die Augen. Mit vier bis sechs Wochen setzt die Zahnbildung ein.
Eine Entwicklung, die auch bei Kaja und Skadi gut zu beobachten war. Am 14. November 2021 im Abstand von 20 Minuten geboren, wachsen die kleinen Eisbären seither schnell heran. Waren es bei ihrer Geburt nur wenige Hundert Gramm, verdreifachten die beiden ihr Gewicht bis zum Beginn des neuen Jahres locker. Bei der ersten und einzigen Untersuchung Ende Januar brachten die beiden dann schon 7,8 und 9,2 Kilogramm auf die Waage. Ein Größenunterschied, der vorher auch schon auf den Kamerabildern zu sehen war und noch bis heute zu erkennen ist – Kaja ist größer und kräftiger als Skadi. Das rasante Wachstum verdanken die beiden der besonders fetthaltigen, eiweißreichen und kohlenhydratarmen Muttermilch. Weit über ein Jahr werden Eisbärenjungtiere gesäugt, auch wenn sie schon nach wenigen Monaten erstes Interesse am Futter der Mutter zeigen.

Die ersten Tage und Wochen im Leben kleiner Eisbären sind oftmals kritisch. Auch in der Natur gelingt unerfahrenen Müttern die Aufzucht oft nicht. So ging im Polarium mit der Freude über die Geburt der Eisbären auch ein wenig Sorge einher. Umso mehr freute sich das gesamte Zooteam darüber, dass Sizzel sich als geborene Eisbärenmama entpuppte und offenbar von Anfang an alles richtig machte. Mit Blick in die Wurfhöhle über die dort installierten Kameras zeigte sich, dass sie sich liebevoll um ihre Jungtiere kümmerte. Bis jetzt geht sie ausgesprochen entspannt und geduldig mit ihrem quirligen Nachwuchs um und passt auch weiterhin auf, dass ihren Sprösslingen nichts passiert. So wich die Sorge schnell der reinen Freude.

Mit etwas schreien, viel trinken und noch viel mehr schlafen beschränkte sich der Tagesablauf in den ersten Wochen in der Wurfhöhle auf wenige Aktivitäten. Doch die Eisbärenkinder entwickeln sich ebenso rasant, wie sie wachsen.
Bereits im Januar robbten sie kleinere Strecken durch die Wurfhöhle und versuchten, sich auf die Hinterbeine zu stemmen. Es folgten die ersten tapsigen Gehversuche. Der Moment, in dem beide laufen und ihrer Mutter sicher folgen konnten, war dann der Zeitpunkt, an dem Sizzel und ihre Zwillinge die ersten Ausflüge auf die Außenanlage unternahmen. Von der absoluten Ungestörtheit der Wurfbox in den ersten Wochen ging es für Kaja und Skadi hinaus in ihre große weite Zoowelt, die sie seither munter erkunden und entdecken. »

Die Eisbärenzwillinge spielen und toben gemeinsam auf der Mutter-Kind-Anlage und unternehmen die ersten Schwimmversuche.

**Im November 2021 hat Daniela Lahn ihren Dienst als neue Kuratorin für Säugetiere im Zoo Rostock angetreten und wurde gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit mit spannenden Aufgaben wie dem Neubau der Robben-Anlage betraut.**
Eine große Überraschung war für die Biologin, die vorher im Serengeti-Park Hodenhagen und im Otter-Zentrum Hankensbüttel als Kuratorin tätig war, auch die Geburt der Eisbären-Zwillinge. Im Gespräch berichtet sie, was das Besondere an der Jungtieraufzucht ist und vieles mehr.

**Wie haben Sie sich im Zoo Rostock eingelebt?**
Sehr gut. Es kamen gleich spannende Aufgaben auf mich zu – die Robbenanlage ist da im Moment das größte Projekt. Es ging also gleich richtig los, aber das war auch gut so. Ich fühle mich hier sehr wohl.

**Haben Sie bereits Erfahrung mit der Nachzucht von Eisbären?**
Mit Eisbären habe ich vorher noch nicht gearbeitet. Das ist auch super spannend: Ich war gerade 14 Tage im Dienst, als die Zwillinge geboren wurden. Das war dann eine kleine Überraschung und eine sehr ereignisreiche und aufregende Zeit.

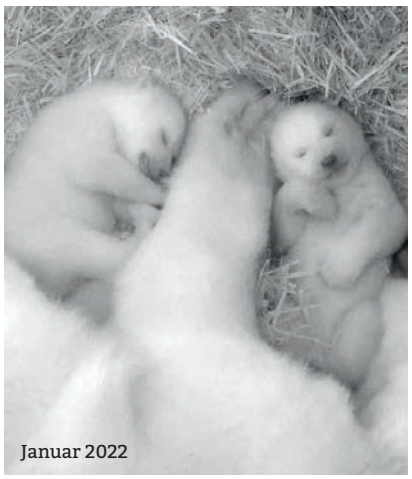
November 2021

**Was ist das Besondere an Jungtieren bei den Eisbären?**
Zum einen sind Geburten bei den Eisbären nicht so häufig. Dadurch, dass die Jungtiere mindestens zwei Jahre bei der Mutter bleiben, gibt es bei den Eisbären nicht jedes Jahr Nachwuchs wie bei anderen Tieren. Geburten sind hier also seltener. Zum anderen sind Eisbären sehr faszinierend – durch ihre Größe, ihre Lebensweise, aber auch durch die Art und Weise, wie sie ihre Jungen aufziehen. Dass sie sich so lange zurückziehen, ist beispielsweise sehr speziell und kein Vergleich zu anderen Säugetieren.

**Was ist bei der Aufzucht oder beim Umgang mit der Mutter und ihren Jungtieren zu beachten?**
Ganz besonders ist, dass man am Anfang gar nicht an die Jungtiere ran geht und sie nur über das Bild der Kamera sieht. Dass man sie dann das erste Mal erst mit ein paar Monaten sieht, ist schon eine große Besonderheit. Wichtig ist aber auch, nicht zu vergessen, dass die Kleinen Raubtiere sind – so niedlich sie auch sind.

**Wie lange werden Kaja und Skadi denn voraussichtlich im Zoo Rostock bleiben?**
Die beiden werden mindestens zwei Jahre mit ihrer Mutter zusammenleben.

**Wie steht es um die Eisbären in freier Wildbahn?**
Nicht gut, leider. Die Eisbären sind auch so besonders, weil sie die perfekten Repräsentanten für den Klimaschutz sind. Sie sind die, die mit am meisten unter dem Klimawandel leiden. Sie kommen mit der veränderten Situation nur sehr schlecht zurecht.
Man sichtet immer mehr stark abgemagerte Tiere in freier Wildbahn, es gibt immer weniger Weibchen, die ihre Jungtiere aufziehen. Das ist für die ganze Population ein großes Problem und wenn der Klimawandel weiter voranschreitet, wird es nur schlimmer.


Januar 2022

**Glauben Sie, dass die Jungtiere die Besucherinnen und Besucher noch mehr dazu animieren, sich für den Schutz der Eisbären und ihres Lebensraums einzusetzen?**
Ich hoffe es. Ich glaube, als „Besuchermagneten“ ziehen die Zwillinge erstmal mehr Leute an – auch wenn die großen Eisbären ebenso toll sind. Und dann wäre es natürlich schön, wenn die Besucherinnen und Besucher auf dem Weg durch das Polarium ein bisschen was mitnehmen. Über die beiden kleinen Eisbären bekommen wir so vielleicht die Chance, noch mehr Leute zu erreichen. »

# GESPRÄCH IM EISBÄRREVIER

**Die Tierpflegerinnen und Tierpfleger, die auch noch für die Baumkängurus, Binturongs und Pelikane verantwortlich sind, berichten aus dem Polarium.**

**Was hat sich bei der Arbeit im Revier geändert, seit Kaja und Skadi auf der Welt sind?**
René Schoknecht: Grundlegend hat sich die Arbeit nicht verändert, es sind nur andere Abläufe hinzugekommen.

Maria Schierstedt

**Ab welchem Alter wird mit dem regelmäßigen Medical Training begonnen? Und wird auch Sizzel inzwischen wieder trainiert?**
Maria Schierstedt: Mit den erwachsenen Tieren wird das Medical Training regelmäßig durchgeführt, auch Sizzel erhält seit März wieder kleine Trainingseinheiten.
Dabei schauen die Kleinen neugierig zu. Das separate Training mit den Jungtieren werden wir aber erst nach dem ersten Lebensjahr beginnen.

**Wie ist es, das erste Mal Nachwuchs bei den Eisbären zu erleben? Was ist das Besondere daran?**
Anna Krasselt & Maria Schierstedt: Für uns ist es aufregend, diese Erfahrung mitzumachen. Wir genießen all die schönen Momente mit den Jungtieren und freuen uns über jeden Entwicklungsschritt.

Matthias Petzoldt

**Im Zoo wurden bereits einige Jungtiere aufgezogen. Bleibt es trotzdem etwas Besonderes?**
René Schoknecht & Matthias Petzoldt: Ja, auch wenn wir bereits einige Aufzuchten miterleben durften, sind es immer wieder besondere Momente.

**Wie geht es den Jungtieren?**
Anna Krasselt: Den Jungtieren geht es sehr gut. Ihre Entwicklung verläuft optimal. Die beiden bilden bereits unterschiedliche Charaktere aus.

**Wie macht sich Sizzel als Mama?**
René Schoknecht: Trotz ihrer Unerfahrenheit ist Sizzel in jeder Situation eine sehr fürsorgliche und entspannte Mutter.

René Schoknecht

**Wie hat sich das Verhalten der Zwillinge und von Sizzel auf der Außenanlage verändert? Entfernen sich die Jungtiere auch schon etwas von Sizzel?**
Anna Krasselt: Nach der ersten gemeinsamen Erkundung der Anlage hat Sizzel den Kleinen immer mehr Freiraum gegeben. Mittlerweile genießt sie auch die Momente, in denen sich Kaja und Skadi allein miteinander beschäftigen.

**Wie sind die ersten Schwimmversuche verlaufen?**
Maria Schierstedt: Obwohl Kaja die ersten Versuche gemacht hat, ist Skadi inzwischen die Wassserratte und probiert bereits ihre ersten Tauchversuche. Immer häufiger sind auch alle drei zusammen im Wasser zu sehen.

**Was bekommt Eisbärin Noria auf der Nachbaranlage von den Jungtieren mit und wie verhält sie sich?**
Matthias Petzoldt: Noria nimmt Geräusche und Gerüche war. Diese wecken aber kein Interesse. «

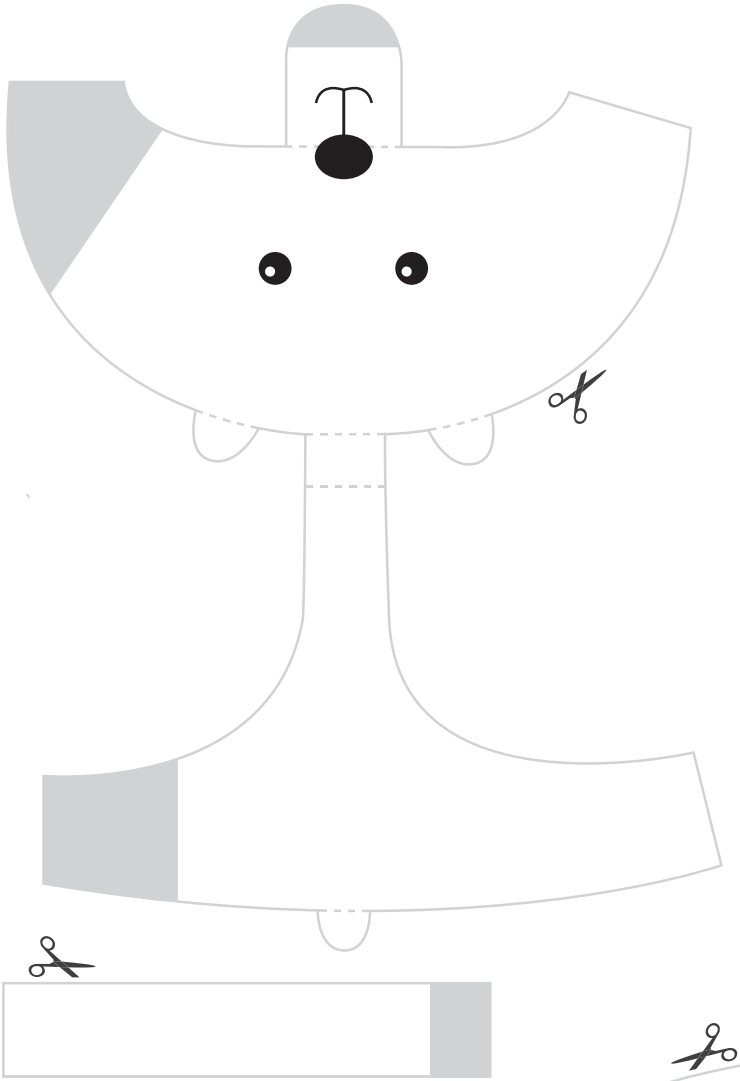
Anna Krasselt

Seit Oktober 2018 lebt **Sizzel** im Polarium. Sie wurde am 02. Dezember 2014 in Rotterdam (Niederlande) geboren und hat einen Zwillingsbruder namens Todz.
Ihr Vater ist der 1993 in Berlin geborene Eisbär Eric. Ihre Mutter heißt Olinka und kam 1992 in Köln zur Welt.
Sizzel hat ihren eigenen Kopf und kann manchmal sehr stur sein. Das macht sie aber auch zu einer besonderen Bärin.
Obwohl sie zum ersten Mal Mutter geworden ist, hat sie sich als geborene Eisbärenmama entpuppt und kümmert sich großartig um ihre Zwillinge.

Die kleinere der beiden Jungtiere, **Skadi**, ist ziemlich frech. Wenn sie spielen möchte, turnt sie so lange auf ihrer Schwester herum, bis diese wach ist. Mit ihrer Mutter macht sie es ähnlich. Mit diesem Charakterzug kommt sie laut Tierpflegerinnen und Tierpflegern eindeutig nach Mutter Sizzel.
Skadi ist der Name der Göttin der Jagd und des Winters. Sowohl ihr Name als auch der ihrer Schwester Kaja haben ihre Wurzeln im nordischen Raum.

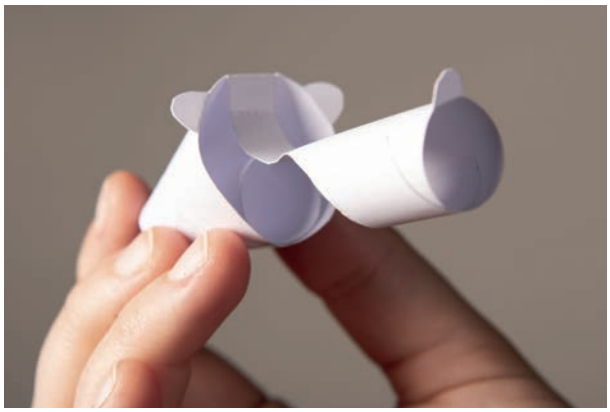
**Kaja** bedeutet so viel wie die Schöne oder die Reine. Sie ist die größere der beiden Schwestern und hat einen ruhigeren Charakter. Damit kommt sie eher nach dem entspannten Vater Akiak. Dieser wurde 2014 in Rhenen (Niederlande) geboren, hat aber Rostocker Wurzeln, er ist der Enkel der legendären Eisbären Churchill und Vienna. Im März 2022 zog Akiak in den Zoo d'Amneville (Frankreich).

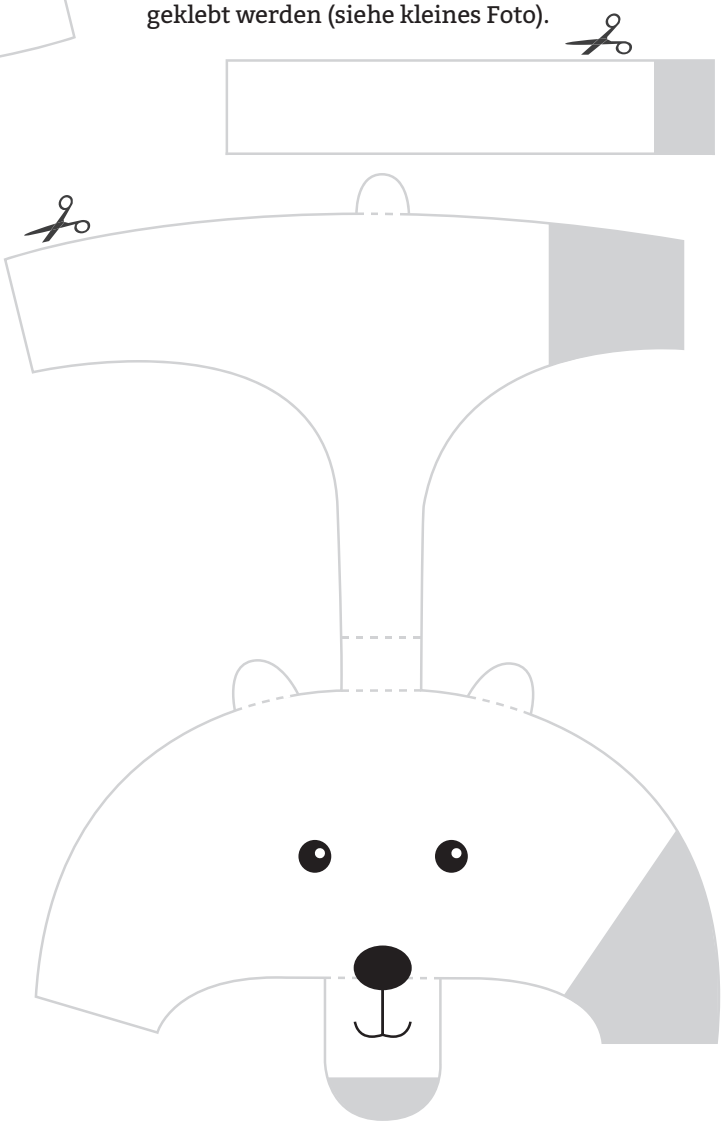
**Noria** ist am 21. November 2015 in Brno (Tschechien) geboren und zog 2018 kurz vor Eröffnung des Polariums im Zoo Rostock ein.
Noria ist gut an der leicht krummen Nase zu erkennen, außerdem erschreckt sie gern die Zoogäste, indem sie ganz plötzlich dicht an der Scheibe ins Wasser springt.



# BASTELSEITE

**Unsere Eisbärenzwillinge zum Spielen:**
**KOPIERE DIR DIESE SEITE, bevor du mit dem Ausschneiden beginnst, sonst kannst du die Rückseite nicht mehr lesen.**
Zum Basteln der Eisbär-Fingerpuppen brauchst du nur eine Schere und Kleber.
Schneide die Eisbären entlang der durchgezogenen Linie aus. ———
Falte dann entlang der gestrichelten Linie. - - - - -
Trage am Ende auf die grauen Flächen Kleber auf und verschließe so die Eisbär-Fingerpuppe. Die Flächen dienen nur zur Orientierung – halte vorher an deinem Finger an, wie eng der Eisbär sein muss, damit er gut sitzt.
Aus den zwei Streifen werden Ringe geformt, die als Halterung für deinen Finger in den Eisbärkopf geklebt werden (siehe kleines Foto).





# POLAR BEARS INTER-NATIONAL

Mehr als 90.000 € konnte der Zoo Rostock im Jahr 2021 für den Natur- und Artenschutz einsetzen und zahlreiche Artenschutzorganisationen, die sich vor Ort in den Lebensräumen der Tiere für deren Erhalt einsetzen, unterstützen. Diese Form der Unterstützung wäre ohne das hohe Engagement der Zoobesucherinnen und -besucher nicht möglich gewesen. 25.000 € spendete der Zoo Rostock für Polar Bears International (PBI) und konnte einen maßgeblichen Anteil an der Umsetzung verschiedener Projekte leisten, die wir hier kurz vorstellen möchten.

Beim Projekt „Bear Tracker“ wird jedes Jahr ein Teil der weiblichen Eisbären in der Hudson Bay mit GPS-Sendern ausgestattet. Anhand der Bewegungsdaten können die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Erkenntnisse über das Verhalten und die Lebensweise der Eisbären gewinnen. Wie Sizzel ist auch die Eisbärin, für die der Zoo Rostock eine Patenschaft übernommen hat, Mutter von Zwillingen. Das 15-jährige Weibchen ist mit ihren Jungtieren auf dem Meereis unterwegs. Die Familie hatte seit Mitte November an der Küste von Ontario darauf gewartet, dass das Eis zufriert, und war in der zweiten Dezemberwoche zur Jagd aufgebrochen. Seither haben die drei über 500 Kilometer zurückgelegt.

Gleich mehrere PBI-Projekte unterstützt der Zoo Rostock in Svalbard. Im norwegischen Archipel Spitzbergen wird derzeit eine technische Lösung entwickelt, um Höhlen der Eisbären zu erkennen. In Gebieten mit zunehmender menschlicher Aktivität wird die Auffindung dieser Höhlen besonders wichtig. Während vorher eingesetzte Infrarotkameras relativ störungsanfällig waren, soll die neu entwickelte Synthetic Aperture Radar (SAR)-Variante „Störungen“ in der allgemein sehr gleichförmigen Umgebung auf effiziente Weise erkennen und die Körper der Eisbären und die Höhlen so sichtbar machen. Eine Maßnahme, die zum Schutz der Mütter und ihrer Jungtiere in den Wurfhöhlen von hoher Bedeutung ist.
Ein weiteres Projekt sieht die Überwachung der Wurfhöhlen in Svalbard vor. In der Region ist seit einiger Zeit ein dramatischer Rückgang des Meereises zu verzeichnen. Hinzu kommen vermehrt Störungen der Tiere durch die Menschen, über deren Auswirkungen noch wenig bekannt ist.
In der Konsequenz der äußeren Einflüsse zeigt sich, dass es weniger Wurfhöhlen gibt und die Mütter und ihre Kinder diese in schlechterem gesundheitlichem Zustand verlassen. Ziel des Projekts zur Überwachung der Höhlen mittels spezieller Kameras ist es, die Bedürfnisse der Eisbärenfamilien zu verstehen und das Verhalten der Eisbären während der Winterruhe zu dokumentieren.
Weiterhin befasst sich eine dreijährige Studie mit der genetischen Struktur einer Teilpopulation der Eisbären in der Barentsee rund um Spitzbergen. Das Gebiet wird üblicherweise von einheimischen Eisbären, die ganzjährig auf der Inselgruppe bleiben, sowie von Tieren auf Wanderschaft genutzt. Der starke Verlust des Meereises in diesem Gebiet lässt eine verstärkte Isolation der heimischen Eisbären und damit einen geringeren Genaustausch erwarten. Die eingeschränkte Interaktion zwischen verschiedenen Populationen führt vermehrt zu Inzucht. Zudem bedeutet der starke Wandel der Gegebenheiten vor Ort Änderungen für die Eisbären in Bezug auf ihre Bewegung, ihre Beute, ihre Schlafplätze und ihre Paarungsmöglichkeiten, was wiederum Auswirkungen auf ihre Gesundheit, die Fortpflanzung uvm. hat. Die Studie soll Erkenntnisse über diese Auswirkungen bringen und zum Verständnis über die Anpassungsfähigkeit der Eisbären und der Rolle ihrer genetischen Vielfalt beitragen.

Sizzel und ihr Nachwuchs

Unser Dank gilt daher all den engagierten Menschen, deren Einsatz vor Ort dem Wohl der Eisbären dient, und auch jenen, die über den Artenschutzbeitrag und Spenden die wichtigen Aufgaben von Polar Bears International & Co. unterstützen. «

# DAS WOHLERGEHEN DER TIERE STETS IM BLICK

**Die Zootierhaltung hat in ihrer langen Geschichte eine beachtliche Veränderung durchlaufen. Wo einstige Menagerien als reine „Tiersammlungen“ dienten, verstehen sich wissenschaftlich geführte Zoologische Gärten und Tierparks heute als Artenschutzzentren.**

Zoos sind als Natur- und Artenschutzzentren, die sich im Rahmen ihres Bildungsauftrages für die Biodiversität einsetzen und damit für den Erhalt von Arten und ihrer Lebensräume werben, außerordentlich wichtig. Ebenso wichtig sind sie als Artenschutzzentren, für die eine gesunde Zootierpopulation und damit das Überleben der Arten höchste Priorität hat. Die Grundlage hierfür ist das Wohl der im Zoo lebenden Tiere.

Im Fokus der Arbeit von Zoos steht neben der Umweltbildung und dem Artenschutz vor allem das Wohlergehen der eigenen Tiere. In den Zoos wird sich hierfür an den Leitlinien des Weltzooverbandes (World Association of Zoos and Aquariums – WAZA) wie auch des Europäischen Zooverbandes (European Association of Zoos and Aquaria – EAZA) orientiert. Allen ist gemein, dass den Zootieren optimale Haltungsbedingungen in modernen, den höchsten Standards der Tierhaltung entsprechenden Anlagen, bestmögliche Pflege und tierärztliche Versorgung zu Teil werden. Die World Association of Zoos and Aquariums sieht dies zum Beispiel dort als gegeben an, wo Tiere gesund und sicher leben können und zudem in der Lage sind, angeborenes Verhalten zu zeigen.

An dieser Stelle wird oftmals der direkte Vergleich zu den natürlichen Lebensräumen der Zoobewohner gezogen und von Kritikerinnen und Kritikern darauf verwiesen, dass nur eben diese artgerecht sein können. Dabei ist ein direkter Vergleich zwischen Zoo und Wildnis nur schwer möglich. Als Beispiel sei hier die häufig angemahnte Gehegegröße in Zoos und Tierparks genannt, die kritischen Stimmen zufolge zu wenig Bewegungsfreiheit für die jeweiligen, in ihnen gehaltenen Tiere bietet.

Dabei werden die Gründe für bestimmte Bedürfnisse, wie zum Beispiel der Bewegungsdrang der Tiere, teilweise falsch eingeschätzt. In der Natur sind Bewegungsdistanzen an Nahrungsverfügbarkeit und Partnersuche angepasst. Ex situ, also außerhalb des natürlichen Lebensraums, mit ausreichend Futter, gegebenenfalls in Gesellschaft geeigneter Fortpflanzungs- oder Sozialpartner und ohne mögliche Fressfeinde, sinkt die Bereitschaft zum Zurücklegen weiter Strecken.

Wichtiger ist vielmehr die Einrichtung oder Struktur der Anlagen, die notwendige Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie ausreichend Rückzugsorte bieten sollte. Besonders das Schaffen von Reizen und Anregungen durch ausreichend Beschäftigungsmöglichkeiten gehört inzwischen zum Standard moderner Zoos. Das Verteilen von Duftspuren, verstecktes Futter, Spielzeug und vieles mehr bieten, je nach Tierart, nahezu unbegrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten und zeigen die Kreativität sowie das große Engagement der vielen Tierpflegerinnen und Tierpfleger.

»

Medical Trainings dienen dazu, bei Behandlungen auf eine Narkose verzichten zu können – Beschäftigung ist ein positiver Nebeneffekt.

Die Voliere erscheint im Vergleich zur Größe der Tiere klein, doch der Platz reicht aus. Grund dafür ist, dass die beiden Seeadler Horst und Greta verletzte Flügel haben und nicht mehr fliegen können. In der Natur wäre das ein Todesurteil. Im Zoo Rostock können sie ihren Lebensabend in Gesellschaft eines Artgenossen verbringen.

Mit anderen Mitteln wird zudem versucht, mögliche Stresssituationen für die Zootiere zu vermeiden. Wo Tiere beim sogenannten Medical Training lernen, auf bestimmte Kommandos zu reagieren, werden beispielsweise medizinische Untersuchungen und Behandlungen oder gar Tiertransporte ohne Narkose möglich. Dabei basiert jede Form des Trainings auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit und nach dem durchgeführten Belohnungsprinzip. Zwang und Bestrafung haben in der modernen Zoowelt keinen Raum.

Neben den Möglichkeiten, zu artspezifischem Verhalten zu animieren, haben die Zoos auch die Chance, auf die individuellen Bedürfnisse der Zoobewohner einzugehen. Die Pflegerinnen und Pfleger können auf die altersbedingten oder charakterlich begründeten Besonderheiten der einzelnen Individuen reagieren und Futter, Beschäftigungsmöglichkeiten, medizinische Betreuung oder Gehegegestaltung entsprechend anpassen. Wichtigstes Ziel ist es, dass sich die Tiere in ihren Anlagen wohlfühlen.

Neben den Bemühungen in den Zoos selbst setzen sich die Zoologischen Gärten vielfach auch in situ (im natürlichen Lebensraum der Tiere) für das Fortbestehen der Arten ein. Zudem können Tiere, wo es möglich und vor allem auch sinnvoll ist, ausgewildert werden.
Wo die nötigen Schutzgebiete fehlen, Tiere in der Wildnis nicht ausreichend Nahrung finden oder nicht in der Lage sind, ihre Jungtiere zu versorgen und aufzuziehen, ist auch die Auswilderung keine Lösung. Der fehlende Platz für die Tiere aufgrund des Vordringens der Menschen in ihren Lebensraum oder die Bejagung sind nur zwei der vielfältigen Gründe, weshalb eine Auswilderung oftmals nicht möglich ist. Hier gilt es, eine stabile und gesunde Population (bedrohter) Arten in den Zoos zu etablieren, die nicht zuletzt als Botschafter für ihre Artgenossen in der Wildbahn werben.

Abschließend sollte hier auch erwähnt werden, dass sich Zoos stetig weiterentwickeln und es auch in Zukunft viel zu tun geben wird. Um dem Bildungsauftrag gerecht zu werden und die Besucherinnen und Besucher für die Welt der Tiere, deren Wohlergehen und ihren Schutz zu begeistern und zu sensibilisieren. «

Artenschutz bedeutet nicht nur, die Tiere in ihrem Lebensraum zu schützen. Denn wo dieser selbst bedroht ist, hilft auch eine Stärkung des Wildbestandes durch Auswilderung nicht. Vielmehr werben Tiere in stabilen und gesunden Zoopopulationen als Botschafter für ihre Artgenossen in der Wildbahn. Nur was der Mensch kennt, kann er auch schützen.

# TIERBESTANDSVERÄNDERUNGEN: WER IST NEU IN DER ZOOFAMILIE?

Seit Juni 2021 leben erstmals **Westkreischeulen** im Zoo Rostock. Sie bewohnen als reine Mädels-WG die Außenvoliere am Vogel-Reptilien-Haus. Die drei Eulen kamen aus dem Tierpark Berlin.

Im November 2021 zogen im Darwineum **Rotaugenlaubfrösche** ein. Die nachtaktiven Amphibien aus Mittelamerika wirken, wie für Greiffrösche typisch, sehr mager. Sie sind in der Tropenhalle zwischen Moos- und Färberfröschen zu finden.

Eine Kolonie mit etwa 2.000 **Blattschneiderameisen** der Art **Atta mexicana** besiedeln wieder den Ausstellungsbereich zur Evolution im Darwineum. Diese Kolonie ist besonders fleißig und ernährt sogar schon zwei Pilze: Blattschneiderameisen füttern mit Pflanzenmaterial einen Pilz, den sie züchten, um sich von ihm zu ernähren. Denn weil die Ameise die Pflanzenfaserstoffe nicht verdauen kann, übernimmt diese Aufgabe der Pilz.

Zwei **Turteltauben** aus den Zoos Stralsund und Dresden fanden sich im August 2021 in Rostock zu einem Paar zusammen. Die im Vergleich zur Haustaube deutlich kleinere und zierlichere Art ist zum Vogel des Jahres 2020 gewählt worden. Sie gilt als Symbol für Glück, Liebe und Frieden, ihre Lebensbedingungen sind allerdings weniger romantisch. Seit 1980 sind ihre Bestände in Deutschland um fast 90 Prozent zurückgegangen.

Seit August 2021 sorgen im Streichelgehege einige **Girgentana-Ziegen** aus dem Zoo Stralsund für Verstärkung. Durch die gedrehten Hörner fallen sie sofort ins Auge.
Die auch scherzhaft „Mafiaziege“ genannte Hausziegenrasse stammt ursprünglich aus Sizilien. Die markanten Hörner gaben Anlass zur Vermutung, dass sie vom in Zentralasien verbreiteten Markhor abstammt. Tatsächlich ist ihre genaue genetische Herkunft aber noch nicht vollends geklärt.
Die Rasse drohte Ende des 20. Jahrhunderts zu verschwinden. Dank eines großangelegten Projekts der Stiftung SAVE konnte sie vor dem Aussterben bewahrt werden.

Auf Wiedersehen, **Estrella**, hieß es im Juni 2021. Die **Galapagos-Riesenschildkröte** zog nach coronabedingten Transportverzögerungen in den australischen Reptilienpark in Somersby in der Nähe von Sydney.
Die Umsiedlung der Riesenschildkröte ist Teil eines internationalen Nachzuchtprogramms, denn in Australien wartete bereits Männchen Hugo. Im Rahmen des Australasian Species Management Program (ASMP) der Zoo and Aquarium Association (ZAA) sollen sich die beiden in den nächsten fünf Jahren kennenlernen, um künftig die genetische Vielfalt dieser gefährdeten Art zu erhalten. Bis Estrella selbst für Nachwuchs sorgt, werden allerdings noch viele Jahre vergehen. In Schildkrötenjahren ist sie mit 16 fast noch ein Kleinkind. Eier legt sie erst mit um die 60 Jahre. Dafür können die riesigen Schildkröten aber auch bis 180 Jahre alt werden.
Estrellas Schwestern Isabella und Espanola leben weiterhin im Zoo Rostock und haben kürzlich mit der 9-jährigen **Nanda** aus dem Zoo Zürich Zuwachs in der Gruppe bekommen, die ebenfalls eine Schwester der beiden ist.

## JUNGTIERE 2021

(eine Auswahl)

1,2 Husarenaffen (*Feb/Mär/Apr)
4,0 Kattas (*April)
1,2 Rentiere (*Mai)
0,0,3 Steinkäuze (*19. Mai)
0,0,12 Säbelschnäbler (*Mai/Jun/Jul)
0,0,4 Plüschkopfenten (*Juni)
2,0 Wapitis (*Juni/Oktober)
3,1 Rote Sichler (*Juli)
1,0 Seehund (*28. Juli)
7,5 Sugar Glider (*Jul/Sep/Okt)
0,0,5 Baumskinke (*27. August)

1,0 = ♂ | 0,1 = ♀ | 0,0,1 = Geschlecht unbekannt

Ende März 2022 kam **Orang-Utan-Weibchen Cantik** zu uns in den Zoo Rostock. Sie wurde im Zoo Ústí nad Labem in Tschechien geboren und ist 10 Jahre alt. Sie ist ein großes und selbstbewusstes Orang-Utan-Mädchen. In ihrer tschechischen Heimat kannte sie bisher nur Tierpflegerinnen und musste sich an unsere Tierpfleger in Rostock erst einmal gewöhnen. Sie ist sehr an Beschäftigung interessiert.
Cantik verstärkt die Orang-Utan-Gruppe um Männchen Sabas im Darwineum. Hier leben außerdem Orang-Utan-Weibchen Hsiao-Ning und die zwei Jungtiere Niah und LinTang. Letztere ist die Tochter der im Februar 2020 verstorbenen Dinda.

Ein neuer **Brazza-Meerkatzen-Mann** soll für frisches Blut und Nachwuchs in der Gruppe sorgen.
**Guardiola**, der am 26.02.2015 im Zoo de Santillana zur Welt kam, ist zwar noch etwas zurückhaltend, aber er befindet sich auch noch in der Eingewöhnungsphase. Daher kann er sich auch noch nicht entscheiden, welche der Meerkatzenweibchen seine Lieblingsfrau ist. Auch die Gorillas, mit denen die Brazza-Meerkatzen zusammenleben, sind Guardiola noch unheimlich – in seiner alten Heimat lebte er nur mit seinen Eltern zusammen.

# FRECH, VERSPIELT & SUPER NIEDLICH

**Die Jungtiere bei den Gorillas und Orang-Utans im Zoo Rostock entwickeln sich prächtig und bereiten ihren Pflegerinnen und Pflegern viel Freude.**

So beispielsweise die beiden Gorillakinder: Kesha ist oftmals sehr fordernd oder gar dominant und auch beim Futter immer vorne dabei. Damit kommt das zweijährige Gorilla-Kind ganz nach der Mutter Yene. Auch Halbbruder Moyo ist seiner Mutter Zola sehr ähnlich, ist verträumt und verspielt. Die beiden kleinen Gorillas haben sich in den vergangenen zwei Jahren sehr gut entwickelt. Haben sie vor einer Weile noch viel Zeit mit Schlafen verbracht, sieht man sie inzwischen kaum noch ruhen. Auf dem Programm steht spielen, spielen und nochmals spielen – und natürlich fressen. Die Jungtiere spielen viel miteinander, aber auch mit Papa Kwame, „Opa“ Assumbo oder „Tante“ Eyenga. Sogar die Mitbewohner – die Brazza-Meerkatzen – sind gerade für den kleinen Moyo beliebte Spielkameraden, wie Tierpflegerin Kerstin Genilke berichtet.

Moyo und Kesha

Niah

Während Moyo bereits von Anfang an besonders mutig war und seine entspannte Mutter ihn „ziehen ließ“, wagt sich auch Kesha inzwischen von ihrer Mutter weg. Bei zu viel Trubel oder Streit sind Yene und Zola aber immer zur Stelle.

Insgesamt ist das Leben in der großen Gorilla-Familie sehr harmonisch – alle Familienmitglieder sind entspannt und die beiden Kleinen aufgeweckt und neugierig.

Noch kinderreicher sind die Orang-Utan-Familien in der Nachbarschaft. Insgesamt vier Jungtiere tummeln sich auf den beiden Anlagen.

LinTang

LinTang und Niah leben dauerhaft mit Papa Sabas und Niahs Mama Hsiao-Ning zusammen. Nebenan wohnen Ejde, sein Sohn Bayu mit Mama Sunda sowie Tochter Mayang mit Mama Miri. Auch bei den Orang-Utans entwickeln sich die Charaktere der Kinder sehr unterschiedlich. Während Niah sehr selbstbewusst und forsch als „kleine Chefin“ der Gruppe auftritt, ist LinTang besonders lieb und niedlich. Laut ihrer Tierpflegerin Kerstin Genilke „scheint sie immer ein Lächeln auf den Lippen zu haben“. Den Verlust ihrer Mutter hat die kleine Orang-Dame gut verkraftet. Ihr Trostpflaster und größte Freude ist nach wie vor das Fressen.

Auf der Nachbaranalage macht Mayang wie ihre Mutter Miri „ihr Ding“, während ihr kleiner Halbbruder Bayu munter die Welt erkundet und seine Pflegerinnen und Pfleger verzaubert.

Immer mal wieder kommen die vier Jungtiere und ihre Mütter auch zusammen und spielen ausgiebig mit-

Mayang

Bayu

einander. Wenn alle vier „zu einem einzigen Knäuel werden“, ist es Kerstin Genilke zu Folge gar nicht mehr so einfach zu unterscheiden, wer eigentlich wer ist. Die Möglichkeit, die Familien zum Spielen zueinander zu lassen, fördert die Entwicklung der Jungtiere und ist für alle, die das muntere Treiben beobachten können, eine wahre Freude. «

Geisternetze-Ausstellung im Pinguinbecken

# GEISTERNETZE: TÖDLICHE GEFAHR IM MEER

Als riesiges Ökosystem sind die Meere weltweit das Zuhause für unzählige Arten. Im, am und auf dem Wasser sind jedoch nicht nur zahlreiche Lebewesen zu finden, auch immer mehr Plastikmüll findet den Weg in die Meere. Eine Tatsache, die eine zunehmende Bedrohung für die Meeresbewohner darstellt. Mit etwa 30 bis 50 Prozent haben sogenannte Geisternetze einen enormen Anteil an der Plastikverschmutzung der Meere. Herrenlose Fischernetze treiben weltweit im Wasser oder liegen am Meeresboden und bringen verschiedene Gefahren für die Meeresbewohner mit sich, denn hier „fischen" sie unkontrolliert weiter und zersetzen sich nur sehr langsam.

Fischernetze gelangen auf verschiedenen Wegen ins Meer: Durch Verlust, nachdem sie an Hindernissen im Wasser wie beispielsweise Felsen oder Wracks hängen geblieben sind, nach Unfällen der Fischerboote, nach Unwettern oder gar beabsichtigt zur Entsorgung der Netze. Nach dem Abriss verfangen sich Robben, Vögel, Fische, Wale und viele andere Tiere in den Netzen. Weltweit stellen die Geisternetze für weit über 300 Tierarten eine tödliche Falle dar. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Geisternetze, die in der Regel aus synthetischen Stoffen gefertigt werden, nur sehr langsam verrotten und damit einen großen Beitrag zur Verschmutzung der Meere leisten. Über Jahre hinweg zersetzen sich die Netze zu Mikroplastik. Meeresbewohner halten die Kleinstteile für Nahrung und fressen sie. Über die Nahrungskette landet das gesundheitsschädigende Mikroplastik dann auch auf den Tellern der Menschen.

Bereits seit 2013 befasst sich die Naturschutzorganisation WWF (World Wide Fund For Nature) mit der Problematik der verloren gegangenen Fischereigeräte. Zunächst wurden umweltverträgliche Methoden zur Suche und Bergung von Geisternetzen entwickelt, unter deren Einsatz schon dutzende Tonnen geborgen werden konnten. Die Suche erfolgt dabei über Sonargeräte, die mittels Schallwellen den Meeresboden abbilden. In Zusammenarbeit mit Fischereien sowie Taucherinnen und Tauchern werden die Netze schließlich gelöst und geborgen. Im Jahr 2021 konnten an nur sechs Seetagen Geisternetze mit einem Gewicht von insgesamt sechs Tonnen vor der Insel Rügen geborgen werden. Zusätzlich wurde eine App entwickelt, über die Taucherinnen und Taucher Verdachtsstellen melden und die Sonardaten bestätigen können.

Anfang des Jahres 2022 machten der WWF und der Zoo Rostock mit einer gemeinsamen Ausstellung auf die Geisternetze und die von ihnen ausgehenden Gefahren aufmerksam – auf besonders anschauliche Weise im zeitweise leerstehenden Pinguinbecken. Rundherum informierten Hinweistafeln über die Arbeit des WWF und die Methoden, mit denen auch künftig Netzmaterial und Schrott aus der Ostsee und anderen Meeren geborgen werden sollen. «

# 55 JAHRE ZOOSCHULE

Die Rostocker Zooschule wurde 1967 gegründet und ist damit die drittälteste Einrichtung dieser Art in Deutschland. Seit 55 Jahren kommen Mädchen und Jungen in den Zoo Rostock, um hautnah mehr über die Tier- und Pflanzenwelt zu lernen und auch in spannenden Projekten zu erleben, wie die Natur tickt. Möglich werden die besonderen Erlebnisse und Erfahrungen im „grünen Klassenzimmer“ durch die enge und engagierte Zusammenarbeit von Staatlichem Schulamt und Schulverwaltungsamt Rostock sowie den Zooschullehrerinnen und -lehrern. „Anhand der Rostocker Zooschule erleben wir eine äußerst erfolgreiche Kooperation der Partner für einen erlebnisreichen außerschulischen Lernort. Die Kinder und Jugendlichen sind immer wieder begeistert und hoch motiviert, sich im Rahmen des Lernens an einem anderen Ort mit vielfältigen naturwissenschaftlichen Themen, zu denen auch der Arten- und Naturschutz gehört, auseinanderzusetzen“, so Silke Schrader, Leiterin des Staatlichen Schulamtes.

Jedes Jahr besuchen in Rostock etwa 13.000 Schülerinnen und Schüler verschiedener Schularten den Zooschulunterricht. Aktuell betreuen fünf Zoopädagogen – Lehrkräfte aus Schulen der Hansestadt und des Landkreises Rostock – an verschiedenen Wochentagen diesen außerschulischen Lernort.
Im Wahlpflichtunterricht bearbeiten einige Schülergruppen sogar ein Jahr lang ein Thema unter Anleitung und präsentieren das Ergebnis ihrer Untersuchungen anschließend der Öffentlichkeit. So entstand unter anderem das DARWINET, ein Netzwerk von und für Schülerinnen und Schüler zum Thema Evolution. Auch Analysen zur Wasserqualität in Gehegen, Beobachtungen am Korallenriff oder Bewertungen der Meeresverschmutzung und Plastikmüll waren Gegenstand der Langzeitzooprojekte. Im Wahlpflichtunterricht „Verantwortung“ bauten Schülerinnen und Schüler der KGS Südstadt mit ihrem Lehrer und Leiter der Zooschule Sven Meliß zusammen Fledermauskästen. «

Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse aus der KGS Südstadt mit Zooschullehrer Sven Meliß.

# WINTER-AKADEMIE

Die traditionelle Winterakademie als landesweite Lehrerfortbildung fand in diesem Jahr unter dem Motto „Begreifen“ statt. Hierbei ging es darum, zu zeigen, wie unerlässlich auch im digitalen Zeitalter ein Betasten von Gegenständen oder körperliches Miteinander im Lernprozess sind. Für den Zoo Rostock hat sich Zoopädagogin Brunhild Konradt mit den Themen Gene und Epigenetik beschäftigt und somit nochmal einen ganz anderen Blickwinkel auf das Thema Lernprozesse ermöglicht.
Die DNA ist die größte Erfindung der Natur. Wussten Sie zum Beispiel, dass Ihre Gene, die einer Erdbeerpflanze oder die einer Maus in exakt der gleichen Sprache geschrieben sind? Der genetische Code ist fast universell! Epigenetik ist die Bedienungsanleitung für die Nutzung unserer DNA. Epigenetische Schalter können sehr schnell innerhalb der eigenen Lebenszeit umgelegt werden, um auf Erfahrungen – Signale aus der eigenen Umwelt – zu reagieren. Epigenetik ist also die Weitergabe erworbener Umwelt-Erfahrungen ohne Veränderung der Erbgut-Sequenz. Diese Erkenntnis hat enorme Auswirkungen auf das Verständnis aller Lebewesen: Sie werden von Umwelt und Umfeld und teilweise von den Erfahrungen ihrer Eltern geprägt. «

# AUS DEM ZOO AN DIE OSTSEE

Prof. Dr. Guido Dehnhardt mit Antje Angeli im MSC.

Die Kisten auf den Anlagen der Seehunde und Seebären zeigen, dass die Zeichen im Robbenrevier langsam aber sicher auf Umzug stehen. Während die Planungen für den Neubau der Robbenanlage auf Hochtouren laufen, üben die Tierpflegerinnen und Tierpfleger beim täglichen Kistentraining bereits für den nahenden Wechsel ins Übergangsquartier. Denn bevor die Seebären und Seehunde im Zoo Rostock durch ein neues, großzügiges Wasserbecken schwimmen und ihr Zuhause auf einer gänzlich neu gestalteten Anlage finden, geht es für sie direkt an die Ostsee – in das Marine Science Center (MSC) in Rostock Hohe Düne.

In dem renommierten Robbenforschungszentrum werden unter anderem die Orientierungsmechanismen und -leistungen mariner Säuger erforscht. Das Team um den Leiter des MSC, Prof. Dr. Guido Dehnhardt, freut sich schon auf die Neuzugänge aus dem Zoo Rostock: „Derzeit sind zwölf Seehunde, zwei Seelöwen und ein Seebär bei uns untergebracht. Dabei handelt es sich ausschließlich um männliche Tiere. Eine komplette Tiergruppe in unseren Alltag zu integrieren, wird eine spannende Herausforderung, der wir freudig entgegenblicken.“ Im Zoo Rostock leben Südafrikanische Seebären und Seehunde auf getrennten Anlagen. An der Forschungsstation werden die Robben aus dem Zoo erstmals gemeinsam in einem Becken gehalten. „Sollte es bei der gemeinsamen Haltung wider Erwarten zu Problemen kommen, ist aber auch eine Vergesellschaftung der Seehunde aus dem Zoo mit denen aus dem MSC denkbar“, erläuterte Prof. Dr. Guido Dehnhardt. Der Zoo übernimmt weiterhin die Futterkosten für seine Robben. Zudem unterstützen die Tierpflegerinnen und Tierpfleger aus dem Zoo das Team des MSC bei der Versorgung der Tiere.
„Wir freuen uns, dass das Marine Science Center uns hier so tatkräftig unterstützt. Die Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen der Forschungsstation möchten wir künftig beibehalten und ausbauen“, betonte Zoodirektorin Antje Angeli. „Zudem ist es sehr schön, die Tiere in der Nähe zu wissen und unseren Gästen die Möglichkeit zu bieten, Egoli & Co. auch während der Bauarbeiten weiterhin besuchen zu können. Im Marine Science Center sind sie ebenso willkommen wie bei uns im Zoo.“ «

# TÄUSCHEN TARNEN WARNEN

Die Geistermantis lebt auf vertrockneten Ästen und Blättern in Büschen der afrikanischen Savanne oder auf Madagaskar – und sieht auch genauso aus. Die Afrikanische Blütenmantis bewohnt dagegen blühende Sträucher und setzt in Körperbau und Färbung auf eine perfekte Nachahmung der Blüten. Mittels Mimikri und Mimese bedienen sich zahlreiche Insekten der optischen Nachahmung anderer Tiere oder ihrer Lebensräume, um sich vor möglichen Feinden zu schützen. Andere setzen eher auf Signalfarben und deren abschreckende Wirkung. Die Raubwanze beispielsweise ist schwarz gefärbt und verfügt über einige auffallend rote Partien. Das Aussehen der Türkisblauen Riesenstabschrecke lässt der Name bereits vermuten.
Dies sind nur einige der Bewohner, die in einer neu gestalteten Anlage in der Tropenhalle im Darwineum zu sehen sind. Allen ist gemein, dass sie zu ihrem eigenen Schutz vor potenziellen Feinden auf Tarnung und Warnung setzen.

Geistermantis

Sieben neue Terrarien, die in Zusammenarbeit der Tierpflegerinnen und Tierpfleger aus dem Bereich Aquaristik und Terraristik im Darwineum mit ihrem zuständigen Kurator und den Handwerkerinnen und Handwerkern aus der Abteilung Technik eigenständig geplant und erbaut wurden, sollen hier einen Ausschnitt aus der schier unsagbar großen Artenvielfalt der Insekten zeigen.
Finanzielle Unterstützung zur Umsetzung des Projekts gab es dabei von Hans-Joachim Suhr, dem an dieser Stelle besonderer Dank gilt. Als treuer Zoofreund und großzügiger Spender ermöglichte er schon die Umsetzung mancher Ideen und die Neugestaltung einiger Anlagen im Zoo. «

# SPENDE VERBESSERT DIE JAGUARANLAGE

Der Jaguar ist eines der gefährlichsten Landraubtiere der Erde. Er hat von allen Katzen das kräftigste Gebiss und kann damit Schildkrötenpanzer knacken oder seine Beute durch einen Biss durch die Schädeldecke töten. Er ist die einzige Großkatze, die auf dem amerikanischen Kontinent beheimatet ist. Hier lebt der Jaguar in Dschungel und Buschland, zumeist in Wassernähe. Bevorzugter Lebensraum ist der Regenwald im Amazonasbecken, der ausreichend Schutz und Nahrung bietet. Im Gegensatz zu vielen anderen Katzen ist er ganz und gar nicht wasserscheu.
Gute Kletter- und Versteckmöglichkeiten bietet die Jaguaranlage im Zoo Rostock bereits. Damit die Tiere, die im Übrigen Einzelgänger sind und in der Regel nur während der Paarungszeit zusammenkommen, auch ihre hervorragenden Schwimmfähigkeiten besser ausleben können, wurden die Wasserbereiche überarbeitet, vergrößert und zum Teil neu angelegt. Der alte Bachlauf war durch Verschleiß und Witterungseinflüsse nicht mehr nutzbar, weshalb die beiden Teiche zwangsweise zu stehenden Gewässern wurden. Damit das Wasser wieder „in Bewegung“ kommt, wurden beide Teiche unterirdisch miteinander verbunden, eine Pumpe sorgt für den Wasseraustausch. Der Teich im hinteren Bereich der Anlage hat nun eine Fläche von 26 Quadratmetern, die Wasserfläche vorn ist nach Abriss und Neugestaltung 50 Quadratmeter groß und misst an der tiefsten Stelle 1,20 Meter. Die Baumaßnahme zur Verbesserung der Haltungsbedingungen wurde möglich durch die großzügige Spende von Familie Koschmieder aus Rostock mit dem Anliegen, unseren Tieren etwas Gutes zu tun. «

Jaguarweibchen Yuna erkundet das kühle Nass.

# AUF EISBÄREN REITEN, WIE EIN GORILLA SCHLAFEN

**Ein lange geplanter Eisbär-Fotopoint wurde im April 2020 endlich Wirklichkeit.** Dank großer Unterstützung durch die Wohnungsgenossenschaft Schiffahrt-Hafen eG konnte die überlebensgroße Eisbärenskulptur, die eigentlich bereits zur Eröffnung des Polariums 2018 auf der Agenda stand, nun in den Zoo einziehen. Modelliert wurde sie vom bekannten Rostocker Künstler Ené Slawow (ENEOS) in seinem Atelier in Thailand. Mit einem Containerschiff wurde sie dann nach Rostock gebracht. Damit er von den kleinen Zoogästen erklettert werden kann, wurde der Eisbär in Leichtbauweise aus Glasfasermaterialien gefertigt, die auch im Bootsbau Anwendung finden und robust und witterungsbeständig sind. Den passenden arktischen Hintergrund für das perfekte Erinnerungsfoto malte Illusionsmaler Uwe Thürnau.
Hautnah die Schlafgewohnheiten der sanften Riesen des Regenwaldes kennenzulernen, ist seit April 2021 auf dem Außengelände des Darwineums möglich. **Zwei Gorillaschlafnester mit Holzfiguren** laden zum Hangeln und Klettern ein. Die Spielstation ist ein Geschenk zum Geburtstag der Gorillakinder Kesha und Moyo vom Paten und Premiumpartner Stadtwerke Rostock AG. Die kreative Kletteridee wurde von der Satower Firma Arbolito Spielraumgestaltung GmbH in Zusammenarbeit mit der Hü & Hott Spielskulpturen-Firma der Bildhauerin Janne Margo König umgesetzt. Die Figuren sind aus regionaler Eiche gefertigt. «

Gorilla-Schlafnest

# IMMER EINSATZ-BEREIT

Der Rostocker Zooverein zählt rund 300 Mitglieder. Davon engagieren sich über 80 ehrenamtlich im Zoo. Die anfallenden Aufgaben sind dabei vielfältig und reichen von der Unterstützung bei Arbeitseinsätzen oder Veranstaltungen über das Fahren des Zooexpress hin zur Besucherbetreuung im Darwineum. So kamen im vergangenen Jahr rund 7.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden zusammen. Zum Vergleich: Im Jahr 2012 waren es noch etwa 300 Stunden.
Auch die große Tulpenaktion wurde vom Förderverein des Zoos unterstützt – zum einen finanziell durch die Übernahme einer Patenschaft und zum anderen tatkräftig bei der Bepflanzung der Beete mit insgesamt mehr als 10.000 Tulpenzwiebeln. Seit vielen Jahren begeistert der Rostocker Zooverein bei den monatlich stattfindenden Sonntagsführungen die Besucherinnen und Besucher des Zoos mit spannenden Informationen rund um den Zoo und die Tierwelt. Ein Angebot, das nach einer coronabedingten Zwangspause ab Mai 2022 wieder starten wird. Hinzu kommen eigene Veranstaltungsformate und vieles mehr – das Engagement und die Einsatzbereitschaft der Zoovereinsmitglieder sind immens. «

Barrierefreier Zooexpress

Mitglieder des Rostocker Zoovereins stecken fleißig die ersten Tulpenzwiebeln.

# BARRIERE-FREI UND UMWELT-BEWUSST

Bereits seit 2014 betreibt der Rostocker Zooverein den Zooexpress, der als Shuttle auf dem Zoogelände oder auch für Rundfahrten durch den Zoo mit Erklärungen zu den Bewohnern genutzt wird und besonders bei Familien mit Kindern und Senioren sehr beliebt ist. Vor Kurzem konnte der Rostocker Zooverein ein neues Fahrzeug in Betrieb nehmen, das barrierefrei ist und bequem auch Rollstühle und Kinderwagen transportieren kann. Das umweltfreundliche Elektromobil ist für eine Fahrerin bzw. einen Fahrer, eine Person im Rollstuhl sowie drei weitere Personen ausgelegt.
Der Einsatz des Zooexpresses erfolgt von Mai bis Oktober am Dienstag, Donnerstag und Freitag – auf Anfrage auch an weiteren Tagen. Die Ticketpreise sind abhängig von der Dauer der Fahrt und der Anzahl der zu befördernden Personen. «

# TREUE PATEN

Dem Rostocker Zooverein ist die Rückkehr der stattlichen Wapitis in den Zoo zu verdanken. Dieser unterbreitete dem Zoo den Vorschlag, im erweiterten Zooteil eine neue Anlage für die nordamerikanischen Tiere zu bauen und dafür die Kosten zu tragen. Mit der Fertigstellung im Jahr 2011 übernahm der Zooverein dann eine Tierpatenschaft für die Wapitis und hält diese bis heute.
Mit Eröffnung des Polariums kam noch ein weiteres Patentier für den Förderverein hinzu – der Warzenanglerfisch. Ein auffallendes Patentier, das die Faszination der Vereinsmitglieder für die Welt der Tiere und die Vielfältigkeit der Natur zum Ausdruck bringen soll.
Mit den Patenschaften verdeutlicht der Rostocker Zooverein einmal mehr seine Verbundenheit zum Zoo Rostock und zu den Tieren, die hier ihr Zuhause haben. «

Die Wapitis sind die Patentiere des Zoovereins.

# DAS BRINGT DIE ZUKUNFT

So könnte das Wikingerdorf aussehen.

Um die Erfolgsgeschichte des Zoos fortzuschreiben, müssen wir uns kontinuierlich weiterentwickeln. Dabei wird der Bau moderner Tieranlagen auch künftig eine zentrale Rolle spielen. Die Serviceanforderungen unserer Besucherinnen und Besucher steigen. Das bringt mit sich, dass wir regelmäßig unsere Infrastruktur überprüfen und optimieren müssen. Maßnahmen zur Modernisierung, Sanierung und Steigerung der Attraktivität des Zoos wollen wir schrittweise umsetzen.

Die Planung für den Neubau der **Robbenanlage** ist gut vorangeschritten. Mit dem Bauprojekt möchten wir unseren Robben mehr Platz und Abwechslung bieten sowie den Besucherinnen und Besuchern besondere Erlebnisse ermöglichen. Neu sind Unterwassereinblicke durch große Sichtscheiben. Überdachte Traversen bieten den Zoogästen einen Sonnen- oder Regenschutz und laden zum Verweilen während der regelmäßig stattfindenden Schaufütterungen ein. Eine naturwissenschaftliche didaktische Ausstellung wird das Konzept abrunden und durch zahlreiche Schautafeln, Modelle und interaktive Angebote über die Meeressäuger und ihren Lebensraum informieren.

Unser **Café Käfer**, das in unmittelbarer Nähe der Robbenanlage gelegen ist, genügt nicht mehr den Hygienestandards. Das bestehende Gebäude wird nun saniert und modernisiert. Zukünftig soll hier wieder ein Ort zum Verweilen und Genießen entstehen. Die bestehende, natürlich gestaltete Terrasse wird großzügig erweitert. Das sanierte Gebäude wird sich auch in Zukunft in die natürliche Umgebung des Zoos einfügen.

Der **Eingang Trotzenburg** mit seinem historischen Kassenhaus prägte und prägt die mittlerweile über 120-jährige Geschichte des Zoologischen Gartens Rostock. Ausgelöst durch einen hohen Instandhaltungsbedarf wurde mit den Planungen für eine restauratorische

Solche Einblicke bei den Robben sind bald für die Zoogäste möglich.

Sanierung des gesamten Eingangsbereiches begonnen. Es sind umfangreiche Maßnahmen erforderlich, um das Gebäude zu erhalten sowie als Denkmal wieder aufzuwerten und erlebbar zu machen. In das Projekt eingebettet ist die Sanierung des Vorplatzes des Kassengebäudes, die Überarbeitung der barrierefreien Wegeführung in den Zoo sowie die Installation von ausreichend Fahrradstellplätzen. Letzteres hat das Ziel, Anreize für eine autofreie Anreise zu geben.

Unser Zooteam freut sich auch auf zahlreiche kleinere und größere Projekte, die wir im Zusammenhang mit der 2025 stattfindenden BUGA in Rostock entwickeln werden. Dazu gehören zum Beispiel die Gestaltung eines Heckenlabyrinths am Kopf der historischen Pyramideneichenallee, die Sanierung der Historischen Dahlienquartiere von 1910, die Errichtung eines Baumlehrpfades und die Sanierung diverser Gründächer im Rahmen des Projekts „Artenvielfalt auf dem Dach“.

Eine langfristigere Herausforderung stellt für uns die Planung eines **Wikingerdorfes mit einem Schaubauernhof** dar. Es ist Bestandteil unserer vor einem Jahr veröffentlichten Ideensammlung und soll uns die Haltung bedrohter Nutztierrassen ermöglichen. Schon seit einigen Jahren ist der Wikingerspielplatz einer der beliebtesten Spielplätze im Zoo Rostock. Dieser Bereich soll nun erweitert werden. Rund um das leerstehende ehemalige Restaurant „Jägerhütte“ werden zukünftig unter anderem Rinder und Schafe präsentiert. Viele Nutztierrassen gelten inzwischen als gefährdet, einige sind bereits ausgestorben. Der durch die Technisierung der Landwirtschaft drohenden Monokultur der Nutztierhaltung versucht unter anderem der Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) mit seinem Nutztierrassenprojekt entgegenzuwirken. Der Zoo Rostock möchte mit seinem Schaubauernhof durch Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Aufklärung auf diese Problematik aufmerksam machen. «

**Wo ist das Gorillanest?**

Hilf der Gorillamutter, zu ihrem Jungtier im Nest zu finden – welchen Weg muss sie gehen?

Lass deiner Fantasie freien Lauf und gestalte den Urwald farbig.

# UNSERE PREMIUMPARTNER FÜR NATUR- UND ARTENSCHUTZ

ROSTOCK PORT-Geschäftsführer Dr. Gernot Tesch bei der Namensgebung der Eisbären.

ROSTOCK PORT

Seit 2006 ist ROSTOCK PORT Tierpate bei den Eisbären und durfte sich seit Eröffnung des Polariums nun erstmals über Nachwuchs bei seinen Schützlingen freuen.

WIRO

Die WIRO ist langjähriger Premiumpartner für den Natur- und Artenschutz. Neben den Galapagos-Riesenschildkröten gehören seit 2014 auch die Orang-Utans zu den Patentieren der Wohnungsgesellschaft.

Ralf Zimlich, Vorsitzender der WIRO-Geschäftsführung, bei der Enthüllung des inzwischen dritten Zoo-WIRO-Fassadenbildes von Künstlerin Ina Wilken.

OstseeSparkasse Rostock

Die OstseeSparkasse Rostock (OSPA) gehört seit 28 Jahren zu unseren wichtigsten Förderern und leistet in vielfältiger Form Unterstützung, unter anderem als Premiumpartner für den Natur- und Artenschutz, aber auch bei der Klassik-Nacht oder durch die Tierpatenschaft bei den Seehunden.

Karsten Pannwitt, Vorstandsmitglied der OSPA, zusammen mit Zoodirektorin Antje Angeli beim Besuch des Marine Science Center in Hohe Düne.

SWRAG-Vorstand Ute Römer bei der Einweihung der Spielstation „Gorilla-Schlafnest“.

STADTWERKE ROSTOCK

Seit 2014 unterstützen die Stadtwerke Rostock den Zoo als Paten der Gorillagruppe um Silberrücken Assumbo sowie als Premiumpartner für den Natur- und Artenschutz und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Unterhaltung und Weiterentwicklung des Zoos. „Wir sind stolze Paten und jeder Stadtwerker ist schon ganz gespannt auf die weitere Entwicklung der Gorillajungtiere. Gratulation an das gesamte Team im Rostocker Zoo“, sagte Ute Römer bei der Namensgebung 2020.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Seit 2001 unterstützt LOTTO Mecklenburg-Vorpommern den Zoo Rostock als Premiumpartner und Tierpate. Auch der neue Geschäftsführer Dr. Ait Stapelfeld ist den Patentieren Erdmännchen treu geblieben.
Zur 20-jährigen Kooperation soll zudem eine Ausstellung zu BINGO!-Umweltprojekten in Mecklenburg-Vorpommern im Zoo gezeigt werden.

Lotto-MV-Geschäftsführer Dr. Ait Stapelfeld mit Antje Angeli zu Besuch bei den Patentieren.

HERAUSGEBER &
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
Zoologischer Garten Rostock gGmbH

DRUCK & FERTIGUNG
OSTSEE-DRUCK ROSTOCK GmbH

TEXTE
Antje Angeli
Carina Braun
Maria Seemann
Constanze Steinke

FOTOS
Dittmar Brandt (16)
Carina Braun (03, 08-11, 13-16, 20, 28)
Matthias Drübbisch (22)
Kerstin Genilke (04, 17-18)
Danny Gohlke (05)
Joachim Kloock (02, 06, 15, 19-23, 26)
Holger Martens (04, 07, 26)
Bärbel Mildner (03)
Michelle Rößler (16-17, 21)
Maria Schierstedt (11)
Ines Schmeißer (04, 18)
Maria Seemann (11, 23)

ILLUSTRATIONEN
Artur Bormann (Titel)
Ina Wilken (24)
ZQD GmbH (24)

SPIELESEITEN
Ideen, Grafiken und Fotos (12+25):
Iris Groneick
Lisa Müller

# VIELEN DANK

## FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG – SOGAR IN TURBULENTEN ZEITEN!

UNSERE PREMIUMPARTNER FÜR NATUR- UND ARTENSCHUTZ:

OstseeSparkasse Rostock · LOTTO Mecklenburg-Vorpommern · STADTWERKE ROSTOCK · ROSTOCK PORT · WIRO

GOLDPARTNER: SCAN HAUS

SILBERPARTNER: PINAX WERBEMEDIEN · Nordwasser Erfrischend regional. · WG SCHIFFAHRT HAFEN ROSTOCK

BRONZEPARTNER: RSAG Zuhause unterwegs. · KARPACK GmbH · WARNOW TUNNEL

# WIR SIND ZOO ROSTOCK

## DEN ZOO INS ROLLEN BRINGEN

**Olf Kewitsch** | Fuhrparkverwalter

## DAS DENKMAL BEWAHREN

**Kristin Jacobi** | Landschaftsarchitektin

## DAS BAUGESCHEHEN IM BLICK BEHALTEN

**Kathrin Kallender** | Bauleiterin

## FEUCHTFRÖHLICHE TRAININGS ABSOLVIEREN

**Britta Basner** | Tierpflegerin Robben-Revier

## MIT ZAHLEN JONGLIEREN

**Denise Bloß** | Betriebscontrollerin

## HUFTIER-VIELFALT VERSORGEN

**David Kruschke** | Tierpfleger CEA-Revier

## DAS KLEINTIER MANAGEN

**Dr. Jens Bohn** | Kurator Aquaristik & Terraristik

## DAS AFFENPARADIES IN ORDNUNG HALTEN

**Tobias Pollmer** | Tierpfleger Darwineum

## DIE TIERPFLEGER PFLEGEN

**Yvonne Bonin** | Tierpflege-Assistentin